

Dienstagspreis:
Die Dresdner Dienstzeitung:
1 Mark 50 Pf., bei den Zeitungen
der Deutschen Post und
Postamt der Deutschen Reichs-
Post- und Stempelstättigung.
Eigene Nummern: 10 Pf.

Ergebnisse:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Berichts-Ausgabe: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Nr. 16.

Freitag, den 20. Januar abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 20. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, ist heute früh 1 Uhr 50 Min. von Blücherburg nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 20. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, Herzog zu Sachsen, ist heute vormittag 1 Uhr 50 Min. nach Nürnberg abgereist.

Se. Majestät der Könige haben Allerhöchstes gezeigt, den Weichenwärter II. Klasse Weber in Görlitz und Strobel in Reichenbach i. B. sowie dem Weichenwärter II. Klasse a. D. Dohns in Weissen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Gemäß der Bestimmung in § 42 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die örtlichen Bezirksvereine vom 23. März 1896 wird hiermit Folgendes bekannt gegeben:

1. Als Beisitzer des ärztlichen Ehrengerichtsbezirks, bez. als Stellvertreter derselben fungieren die nachgenannten Herren:

a) im Regierungsbezirk Bautzen:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Höpner-Bautzen,
Dr. med. Krebs-Schirgiswalde,
Dr. med. Schneider-Bautzen,
Dr. med. Schneiders-Reingersdorf.

Stellvertreter:

Dr. med. Feine-Großschönau,
Bezirksarzt Dr. med. Riedel-Löbau,
Dr. med. Grohmann-Kamenz,
Bezirksarzt Dr. med. Spann-Kamenz.

b) im Regierungsbezirk Dresden:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Dreische-Freiberg,
Bezirksarzt Dr. med. Erler-Görlitz,
Dr. med. Hindenbusch-Blauen b. Dresden,
Hofrat Dr. med. Unruh-Dresden.

Stellvertreter:

Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. med. Gras-Pirna,
Dr. med. Freiherr von Keller-Meissen,
Medizinalrat Dr. med. Chaldbaus-Dresden,
Hofrat Dr. med. Hübler-Dresden.

c) im Regierungsbezirk Leipzig:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Barth-Lindhardt,
Sanitätsrat Dr. med. Heinze-Leipzig,
Bezirksarzt, Obermedizinalrat Dr. Siegel-Leipzig,
Dr. med. Becker-Würgeln.

Stellvertreter:

Dr. med. Sallnow-Leipzig,
Dr. med. Müller-Waldheim,
Dr. med. Obermann-Leipzig,
Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. med. Kindt-Grimma.

d) im Regierungsbezirk Gützkow:

Beisitzer:

Dr. med. Kretschmar-Bodwitz,
Sanitätsrat Dr. med. Brückner-Glauchau,
Oberstabsarzt Dr. med. Druschky-Chemnitz,
Dr. med. Wagner-Blauen i. B.

Stellvertreter:

Dr. med. Heynold-Grimmischau,
Dr. med. Jechlin-Thum,
Dr. med. Penzel-Schönheide.

Kunst und Wissenschaft.

Konzerte. Dem dritten niederländisch-deutschen Orgelkonzerte, das Dr. Hans Höhmann gestern Abend in der Johanniskirche veranstaltete, war ein besonderes Gewicht durch die Wahl und Ausführung des Magnificat (in D) von Joh. Sebastian Bach verliehen. Diese Komposition des Lobgesanges des Petrus, der dennoch viele Passagen in schöpferischer Phantasie gesetzt hat, bedeutet sich nicht nur der italienischen Komposition mit Herausziehung des Einzelenganges, sondern steht auch in manchen Ausdrucksformen italienische Vorbilder erstmals. Als Solospieler steht das Magnificat nicht auf der Höhe der italienischen Passagen, in Einzelnen kommt es ihnen nahe, besonders in dem Gehalt und Schwung der Thäte, trocken die hier um vieles knapper sind. Welch ein fortziehender Jubel erhält gleich den ersten Chor, dessen Stimmung wie den Themen im Schlusshohe des Werkes mit dem nämlichen Eintritt sich wiederholt. Auch der Chor „Festum potum“ mit seinen charakteristischen Verzierungen ist eine vollwertige Leistung des Großmeisters, vergleichbar das Chor-Terzet mit einem Teile der alten Magnificat-Melodie als eantus firmus. Von den Arien fällt die Schönheit mit den konzertierenden Blättern dem Alt, die schwierigkeit dem Tenor zu. Nicht leicht auszuführen ist weiterhin das Duett für Alt und Tenor mit seinem basso ostinato. Die Wiedergabe des Werkes, an der neben den verschiedenen Kirchenchor und der Kapelle des 177. Infanterieregiments die Hrs. Ottermann und Henrichi (Ali), seines Sohnes Mann und Sanger (König-Hof), sowie an der Orgel Dr. Saarlahi beteiligt waren, gelang durchweg sicher und lebendig. Unter den Solisten trat durch Größe, Frische und Wohlklang der Stimme die Mittelpunkt hervor, durch leichte Scherzung des Stells Dr.

2) Im Behinderungsfällen der Beisitzer sind die Stellvertreter zu den Sitzungen des Ehrengerichtsbezirks in der oben angegebenen Reihenfolge einzuberufen.

3) Zum Vorsitzenden des Ehrengerichtsbezirks in den sämtlichen 4 Regierungsbezirken ist der vortragende Rat im Ministerium des Innern,

Geheimer Regierungsrath Dr. Rumpf in Dresden,

ernannt worden.

Dresden, am 7. Januar 1899.

Ministerium des Innern.

v. Weißb. Selbig.

Gründungen, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Beratung sind ernannt worden: Engelmann, zeitiger Postsekretär, als Postmeister in Torgau (Bz. Gutsdorf); Möllerborn, zeitiger Postsekretär, als Postmeister in Torgau (Bz. Gutsdorf); Böltz, zeitiger Postsekretär, als Ober-Postdirektionssekretär in Überseitz; Vogel, zeitiger Postmeister in Torgau (Bz. Gutsdorf).

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und Geistlichen Unterrichts. Zu besetzen über dieses Jahre: die vierte höchste Lehrstelle in Altenburg; die zweite Schulstelle in Altenburg; das Einwohnerbüro bei freier Ansiedlung mit Gehrengehalt 1200 M. Gehalt, 100 M. im voraus gewährte Altersablage und 50 M. für den Fortbildungsdienstunterricht. Bewerbungsgrenze reicht bis zu den nachgenannten Herren:

a) im Regierungsbezirk Bautzen:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Höpner-Bautzen,
Dr. med. Krebs-Schirgiswalde,
Dr. med. Schneider-Bautzen,
Dr. med. Schneiders-Reingersdorf.

Stellvertreter:

Dr. med. Feine-Großschönau,
Bezirksarzt Dr. med. Riedel-Löbau,
Dr. med. Grohmann-Kamenz,
Bezirksarzt Dr. med. Spann-Kamenz.

b) im Regierungsbezirk Dresden:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Dreische-Freiberg,
Bezirksarzt Dr. med. Erler-Görlitz,
Dr. med. Hindenbusch-Blauen b. Dresden,
Hofrat Dr. med. Unruh-Dresden.

Stellvertreter:

Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. med. Gras-Pirna,
Dr. med. Freiherr von Keller-Meissen,
Medizinalrat Dr. med. Chaldbaus-Dresden,
Hofrat Dr. med. Hübler-Dresden.

c) im Regierungsbezirk Leipzig:

Beisitzer:

Sanitätsrat Dr. med. Barth-Lindhardt,
Sanitätsrat Dr. med. Heinze-Leipzig,
Bezirksarzt, Obermedizinalrat Dr. Siegel-Leipzig,
Dr. med. Becker-Würgeln.

Stellvertreter:

Dr. med. Sallnow-Leipzig,
Dr. med. Müller-Waldheim,
Dr. med. Obermann-Leipzig,
Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. med. Kindt-Grimma.

d) im Regierungsbezirk Gützkow:

Beisitzer:

Dr. med. Kretschmar-Bodwitz,
Sanitätsrat Dr. med. Brückner-Glauchau,
Oberstabsarzt Dr. med. Druschky-Chemnitz,
Dr. med. Wagner-Blauen i. B.

Stellvertreter:

Dr. med. Heynold-Grimmischau,
Dr. med. Jechlin-Thum,
Dr. med. Penzel-Schönheide.

die absolute sowohl wie die relative Steigerung in den neueren Zeiten weitesten Stärke gewesen als zwischen 1873 und 1884.

Durch vorstehende Zahlen ist aber auch klar vor Augen geführt, daß unsere handelspolitische Zukunft in hervorragendem Maße in den fünf genannten Gebieten Australien, Ostindien und Ostantl. Afrika (ausschließlich Nordafrika), dem Mittelmeer (Savante und Westindien, Mexiko, Mittel- und Südamerika liegt). Es sind dies die am weitesten entfernten Länder mit mehr oder weniger fremdländiger Kultur.

Die deutschen Interessen dort deuten gegenwärtig einem starken Wettbewerbe fremder Nationen, für die mehr und mehr deren bewaffnete Macht, insbesondere deren Seemacht, mit zunehmender Rücksichtslosigkeit eintritt. Es ist allerdings richtig, daß nicht nur unsere Kolonien, sondern auch unsere sonstigen Interessen in fernem Meere im allgemeinen durch unser Heer und Flotte auf dem europäischen Kriegsschauplatz verteidigt werden, da hier die Entscheidung fallen muss.

Das gilt aber natürlich nur gegenüber den europäischen Land- und Seemächten, die uns bisher militärisch allein in Betracht kommen. Daneben sind aber im letzten Jahrzehnt neue Seemächte entstanden, die weit außerhalb Europas in der Nähe unserer fernern Handels- und Kolonialgebiete ihren Sitz haben, und denen wir im wesentlichen nur dort in Krieg oder Frieden begegnen werden; es sind dies Japan und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Nachdem der Oberherr Mataeoas Kaiser auf dem Thron als durch den Berliner Vertrag angesehelt hatte, wurde Mataeoas (ebenfalls ist sein Sohn Tane gemeint) als König, Mataeoas als Büffelkönig ausgerufen. Der König plazierte die britische, der deutsche und der amerikanische Konsul eine Befreiung mit den Kapitänen des deutschen Kreuzers "Vorpommern" und des britischen Kreuzers "Dreadnought". Mataeoas weigerte sich, Mataeoas angewandten, und schickte die Flottille nach Samoa, um die Einführung der Samoaner ab. Durch Vermittlung der USA und Tane wurde Mataeoas abgesetzt, Mataeoas verließ das Land. Die USA und Tane schickten Mataeoas und seine Flottille als Friedensflotte nach Samoa, um Mataeoas zu vertreten. Mataeoas wurde unter dem Schutz einer Abteilung Truppen der "Vorpommern" gestellt. Der Oberherr und seine Familie haben Zustand an Bord der "Vorpommern". Mataeoas schickte Plündernde und verbrennende eine Kapitän Hölzer in Mataeoas, zerstörte die Plantagen (?), plünderte das Land. Die USA und Tane schickten Mataeoas und seine Flottille als Friedensflotte nach Samoa, um Mataeoas zu vertreten. Mataeoas wurde unter dem Schutz einer Abteilung Truppen der "Vorpommern" gestellt. Mataeoas hielt sich hier. Die britische Flottille schickte an den Kapitän der "Vorpommern" am 12. Januar, so wie Mataeoas ergriffen und Mataeoas gewillt war, Mataeoas entlädt, wütend Mataeoas verbannte. Der britische und der amerikanische Konsul protestierten gegen jede Art Belästigung des Berliner Vertrages.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht deren Emporsteigen.

Staat | Flottenschiffe | Kreuzer | zusammen

1883 nach der Denkschrift des Reichsmarineamtes über die Seinteressen:

Staat	Flottenschiffe	Kreuzer	zusammen
Deutschland	11 8000 t	22 45000 t	33 128000 t
North-Amerika	— t	20 62000 t	20 62000 t
Japan	— t	10 11000 t	10 11000 t

1897 (fertig oder im Bau) nach der genannten Denkschrift:

Staat	Flottenschiffe	Kreuzer	zusammen
Deutschland	19 110000 t	25 115000 t	45 225000 t
R.-Amerika	11 115000 t	47 135000 t	58 250000 t
Japan	7 88000 t	39 120000 t	46 217000 t

1901 (fertig) nach dem Piräischen Flottenplan und dem neuen amerikanischen Flottenprogramm:

Staat	Flottenschiffe	Kreuzer	zusammen
Deutschland	14 132000 t	28 136000 t	52 268000 t
R.-Amerika	14 150000 t	57 180000 t	71 330000 t

Hier nach bestand im Jahre 1883, als Deutschland noch nach England und Frankreich die dritte Seemacht der Welt war, eine amerikanische und japanische Schlachtflotte überhaupt nicht. Heute ist die japanische Flotte der unseren gleich, die japanische nicht viel kleiner. In drei Jahren wird die amerikanische Flotte der unseres erheblich überlegen sein. Japanische Flottenstützpunkte reichen jetzt durch das ganze ostasiatische Meer, von Ostküsten bis zu den Philippinen und Ladronen. Nordamerika wird bestimmt bestehen bzw. bestigt bereits gegenwärtig auf den Philippinen, Ladronen und Carolinen, in Hawaii und Bago-Bago (Samoa), in Cuba und Portorico Flottenstützpunkte, von denen aus es die Gemächer von Ostküste, die Südküste, insbesondere die Gegend der deutschen Schutzgebiete vor, sowie Mittelamerika und Westindien beherrscht. Wenn eine schwache Seemacht sich von Japan und Nordamerika zu versetzen hat, das haben China und Spanien erfahren.

wurden die Komponisten bekannt ist. Namenslich das erstmals genannte Stück mit seinen leidenschaftlichen Anklängen an die absteigenden Quartettgänge des Beethovenmotivs aus den "Meistersingern" hat sehr wirkungsvolle Verbindungen der Bläsergruppen mit dem Beethovenquartett aufzuweisen. Die Ausführung der Stüde war sehr anstrengend. Nicht minder lobenswert, namentlich hinsichtlich der sauberer Wiedergabe der Bläserpartien, gehaltete sich unter den geschickten und unanständigen Beifüllungen des Herrn Johannes Reichert die Aufführung der Mozartischen C-dur-Symphonie (Konzert Nr. 128) in der oben angegebenen Besetzung. Mozart schrieb das Werk, in dem die überaus knappe Fassung der einzelnen Sätze aufzählt, im Alter von sieben Jahren. Auch diese Symphonie war wohl für die Mehrzahl der Hörer eine Neuheit. Noch ein zweites Werk von Ricordi enthielt das Programm: die prächtige G-dur-Sonate für Violoncell und Klavier, op. 26, für deren Wiedergabe Hr. Küng und Hr. Jester ihr heiltes Wollen und Können einsetzten. In Schuberts H-moll-Rondo für Klavier und Violoncelle (nicht D-dur, wie auf dem Programm zu lesen war) befand sich die Aufführung der einzelnen Sätze aufzählt, im Alter von sieben Jahren. Auch diese Oper in zwei Akten von Karl Goldmark.

Über das im Wiener Operntheater sehr günstig aufgenommene Werk Goldmarks scheint Ed. Hanck in der "R. Kr. Nr." zu berichten: "Wir hätten es nimmermehr gesehen, daß Achilles noch eine neuere Aufführung feiern werde. Achilles sind die Opern, welche im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert von den Helden des trojanischen Krieges leben. Der lezte Achilles", den wir selbst noch singen gehört, war der in Glück "Schlagende in Aulis". Man erzählt, es habe keine Klammer bei der ersten Pariser Aufführung (1774) so ständig gewirkt, daß die Ophäuse im Parterre unwillkürlich ihre Säbel zogen. Als wir die Oper

Residenzschloss zu Dresden darstellt. Das Bild, vom Maler Zimmer gemalt, repräsentiert 55 Porträts, unter denen sich neben den beiden Monarchen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen, die Prinzen Leopold und Arnulf von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen und Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern, sämtliche kommandierende Generalen der deutschen Armee, sowie die Herren vom Kaiserl. und Königl. Gefolge und eine Offiziersdeputation des Königl. Preußischen 2. Garde-Ulanenregiments, welche letzteres Se. Majestät der Deutsche Kaiser bei oben genannter Gelegenheit St. Majestät dem Könige verliehen, befinden.

Dresden, 20. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August ist heute früh von Bückeburg nach Dresden zurückgekehrt. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin hat sich, begleitet von der Paladine Gräfin Einsiedel, von Bückeburg gestern nachmittag zum Besuch Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich von Sachsen-Weiningen nach Köln a. Rh. begeben und gedenkt am Montag hier wieder einzutreffen.

Dresden, 20. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Max hat den Besuch bei Seinem Durchlauchtigsten Vater, St. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg beendet und sich heute vormittag mit dem fahrmäßigen Schnellzug 8 Uhr 50 Min. nach Nürnberg begeben.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern vormittag um 10 Uhr den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler und darauf den Vortrag des Chefs des Militärbüros, Generals d. Infanterie. Um 11 Uhr beschließen Se. Majestät auf den kleinen Schloß eine für Se. Majestät den Sultan bestimmte Kanone.

Ein Wiener Blatt hat sich aus London über Neuigkeiten berichten lassen, daß Se. Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit einem Mitglied des Londoner Junior Carlton Club, Dr. Fennier, getan haben soll. Die „Nord. Allg. Zeit.“ stellt fest, daß keine derartige Unterredung stattgefunden hat. In der betreffenden Redlung wurden dem Kaiser Neuigkeiten über einen möglichen Krieg zwischen England und Frankreich in den Mund gelegt.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung den Entwurf von Beschlüssen, betreffend die Sammlung von Staatsstands- und Staatsaufträgen, die Zustimmung erteilt; ebenso dem Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875, und den Gesetzentwürfen für Elsass-Lothringen, betreffend die Errichtung eines Personalkaufs, Witten- und Mainzklasse für die Hörer u. c., betreffend die Feststellung des Landeshausabstiftes für 1899, und betreffend die Aufstellung des Rationalkaufs der Bundesbeamten. Den jüngstigen Ausfällen wurden überwochen die Vorlage, betreffend die Beförderung von Auswanderern durch die Compagnie Générale Transatlantique in Havre und Paris und der Gesetzentwurf über die Schlacht- und Fleischbeschaffung. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Besluß gefaßt.

Wie steht es im letzten Jahrzehnt die Arbeitslöhne der auf staatlichen Kohlenbergwerken beschäftigten Arbeiter gehoben haben, geht aus einer den Nachrichten der preußischen Staats-Bergwerke, Gütern und Salinen beigelegten Anlage hervor. Darnach kam durchschnittlich im Steinkohlenbergbau in Oberösterreich auf eine Schacht im Jahre 1886: 1,81 M. und im 1. bis 3. Quartal 1898: 2,11 M. in Riederschlägen 1,99 M. und 2,64 M. im Bezirk Dortmund 2,58 und 3,71 M. und im Steinkohlenbergbau des Saarbrücker 2,85 und 3,39 M. Die Jahresleistung eines Arbeiters betrug 1886 in Oberösterreich 325 Tons und 1897: 366 Tons, in Riederschlägen 226 und 220 Tons, in Dortmund 285 und 283 Tons, in Saarbrücken 236,2 und 421 Tons. Während die Löhne sich also überall, und zwar beträchtlich, gesteigert haben, ist die Arbeitsleistung in zwei von vier Bezirken herabgegangen.

Der geschäftssichere Ausschuß der Brandenburgischen Handelskammer, deren Präsident Uelll bekanntlich das vielbeschriebene Entzündigungsförderer an seinem dänischen Geschäftskreise gerichtet hat, beschäftigte sich am Montag mit dieser Angelegenheit. Auf Antrag eines Mitgliedes war die dänische Frage auf die Tagessitzung gelegt worden, und Dr. Uelll gab nun zu Beginn der Besprechung, wie die „Wahl. Volkszeit.“ berichtet, die Erklärung ab, daß das fragliche Kundstreit von seiner Firma ihren dänischen Agenten zugesandt sei, und zwar als private Antwort auf sehr bewegliche Klagen derselben über den von ihnen dänischen Kunden angebrachten Abbruch der geschäftlichen Beziehungen. Die Ver-

Satire, Hans Heiling oder eine andere jugendliche Gestalt, bleibt eine schwer erfüllbare Forderung. Dennoch erscheint seit den letzten Tagen ein, die überhaupt ein wunderliches Experimentieren in der Oper aufweisen, vereinzelte Verluste mit allzuschönen Stoffen. Zuerst „Die Trojaner“ von Berlioz, dann „Die Oryster“ von Humperdinck und jetzt Goldmarks „Kriegsgesangene“. Ob die Sympathie für diesen Stoffkreis in der Oper wieder erwacht und sich anstreben werde, steht dahin; jedenfalls erfordert seine Neubebelung eine ungewöhnlich starke und originelle musikalische Persönlichkeit.

Goldmarks Oper, deren Textdichter sich unter dem Pseudonym Emil Schlick verdient, spielt im letzten Jahre des trojanischen Krieges und setzt mit dem Tode des Hektor ein. Titelhelden ist die von Achilles erbeutete schöne Briseis. In der „Iliade“ schwimmt sie nur ganz vorübergehend wie ein schwacher Lichtstrahl durch die Kriegsgrauen. Mit diesem einen Lichtstrahl ein ganzes Drama zu erheben und zu erfüllen, möchte Goldmark, den Feind des Geschichtlichen, als eine seltsame Aufgabe reichen. Die Oper beginnt mit der Leichfeier für Patroklos. Achilles schmötzt blutige Rache zu nehmen, und verwünscht die Götter, die den Tod seines Freunds zugelassen. Jetzt erhebt sich aus den Menschenwogen Thetis, des Achilles göttliche Mutter und erwahnt ihn, der Rache zu rächen. Er befiehlt die Röse zu öffnen und Hektor und Hektors Leichnam, den er bereits drei Tage lang um die Mauern Trojas geschleppt, neuverdigt an den Wagen zu lädt. Da meldet man dem Wächter, daß seine Eltern in Troja gewagt habe, die Leiche Hektors in ein Feuer zu hüllen. Seinem Schwur getreu, will Achille die Freuden mit dem Tode bestrafen, bewegt sich aber angemessen ihrer ruhigen Würde und besticht, sein Schiff zur Abfahrt bereit zu machen. Es soll Hektor zu den Hellenen zurückbringen. Der zweite Akt spielt, gleich dem ersten, im Halle des Achilles. Schloß, von Träumen gefüllt, höhnt dieser auf seinem Lager. Achilles eilt herbei, mischt dem tragig Abwesenden einen Heilstrunk und singt ihm, auf sein Begehr, ein Lied.

Offenbarung dieser Handlung in den Zeitungen sei ohne sein Judentum erfolgt, besonders sei es ihm garnicht eingefallen, dasselben durch Hinweis auf seine Stellung als Reichstagsabgeordneter und Handelskammerpräsident größeres Gewicht zu geben. Im übrigen bedauerte er selbst die Sache am allermeisten. Bei der folgenden Diskussion erklärten sich die Mitglieder mit dieser Erklärung voll befriedigt. Ob das ziemlich allgemeine Urteil über das Vorgehen des Herrn Uelll durch dessen Entschuldigung berechtigt wird, erscheint fraglich. Im übrigen wurde in der Sitzung selbst noch festgestellt, daß die behaupteten Schädigungen des einzelnen Geschäftsmeisters durchaus nicht vorhanden seien.

Beim Reichstag fand bis jetzt nicht weniger als

3619 Petitionen eingegangen. Außer den bereits ihrem amtlichen Betriebszweck dienen die Eingänge nach, die ein öffentliches Interesse beanspruchen. Wieder kommen, wie wir in der „A. B. Z.“ lesen, die Magistraturen verschiedener Städte mit der Bitte um Erlass eines Gelegetes über die Herausziehung des Reichshofes zu den Gemeinden, wieder prätiorieren Abstimmungsvereine um ein Gesetz gegen die Trunksucht. Neu ist dagegen das Gesetz von Arzten aus Frankreich a. M. um Ausdehnung der Krankenversicherung auf alle Staatsbürger mit einem Einkommen bis zu 2000 M. Der Magistrat von Dresden bittet um Abänderung des Vollversorgungsvertrages hinsichtlich der kommunalen Versicherung des Weines, Bieres und Brauweines. Apotheker, Drogeren und Fabrikanten möchten rechtsgerichtliche Regelung ihrer Gewerbepraktiken. Deutschenfischer in Leipzig verlangen für ihre Berufsgenossen einen regelmäßigen höchstmöglichen Ruhtag, die Schiffer plädieren für eine Minimalnotrufezeit ihres Gewerbes. Die Frauenvereine fordern die Approbation wichtiger Arzte, der Norddeutsche Gewerkschaftsbund will das Inventar der Gewerkschaften in der Biolprachordnung für unprüfbar erklärt wissen. Wieder begegnen wir dem Ersuchen um Zoll auf Überbrückholz, aber auch den Ersuchen von Weißholz, Zwischenholz, Gemüse und Fleisch durch einen Zoll bekämpft werden. Die Rechtsanwälten wollen eine gesetzliche Gebührenordnung, die freien Gewinnen eine für Disponenten geeignete Eidesformel einführen wollen. Der Innungsverbund der deutschen Baugewerbeleute will für lahrlängige Tötung oder Rücksverzeichnung neben Gefängnisstrafe die Bestrafung hinzugesetzt haben. Außerdem tritt der Verbund für Vertretlichkeit des geläufigen Privatversicherungswesens ein. Sehr zahlreich sind die Petitionen, welche die Fleischzölle betreffen, doch bei weitem am zahlreichsten die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedene Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedene Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedene Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedene Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beamtenkategorien um Gehaltsverhöhung, die gegenwärtig die Gewebe um Abänderung von Maßregeln gegen den Massenfang der Zugvögel in Südböhmen und Italien. Die verschiedenen Vorschläge liegen bereits vor für das im Reichstag erwartete Insolvenzversicherungsgesetz, für die Sozialtechnik, auch den Schulen verschiedenen Beam

Man müsse sich aber vor der Neuerungssucht hüten und nur wohlbedachte vernünftige Reformen befürchten. Der Warminister werde die Pflicht haben, sich über seine Politik auszusprechen. Er habe bereits mehrere Flottentäppchen gedacht. Man könne aber gegen mehrere der selben Einwände gestellt machen und es könnten viele der angelegten Aussagen verworfen werden. Was die Marine betreffe, so müsse sie sich vor Utopien und vor den Verblendungen hüten. Die Notwendigkeit der Panzerkölle belege sich immer mehr auf. Man werde auf diesen Tag nicht verzichten können (Beifall). Die Generalsabstimmung wurde schließen und die Sitzung aufgehoben.

— Gestern abend hat die erste Versammlung der Liga „La Patrie Française“ stattgefunden, die, wie bekannt, von literarischen Persönlichkeiten gegründet worden ist, um eine Verbesserung des Gewerbes herbeizuführen. An der Versammlung nahmen ungefähr 1500 Personen teil, unter ihnen Casancre und viele Mitglieder der französischen Académie. Jules Verne hielt einen Vortrag, in dem er sich heftig tadelnd über die gegen das Heer geführte Campagne aussprach und erklärte, er sei für die Revison durch den gesamten Konsistorialhof, denn der Verdacht, der auf der Kriminallammer laste, werde einer Verbesserung des Gewerbes im Wege stehen. Zemalre hielt als Programm der Liga auf: 1) Förderung der Liebe zum Vaterlande, 2) Einigung aller Franzosen und Bildung von Ortsgruppen. Unter dem Ruf: „Es lebe Frankreich!“ ging die Versammlung auseinander. Jedenfalls ein Zwischenfall ist nicht vorkommen.

Schweiz.

Lausanne. Das Bundesgericht entschied gestern entgegen dem Beschluss des Bundesrates, daß die Zentralbahn diejenigen Einnahmen, die dadurch erzielt werden, daß die monatlichen Ueberläufe bis zum Schluß des Rechnungsabschlusses sinken tragen, auf das Einnahmefestosse ziehen darf, mit der Einschränkung jedoch, daß von diesen Einnahmen die Vorläufe in Abzug zu bringen seien, die zum Zwecke des Betriebes auf Rechnung des Gewins und Verluststaus geleistet sein sollten. Diese Einschränkung steht von keiner großen praktischen Bedeutung zu sein, denn der Gewinn, der sich aus dieser Ueberschüttung für die Zentralbahn ergibt, beläuft sich auf etwa 2 Millionen. Am Ende der Vormittagsitzung wurde eine belangliche Gewinn- und Verlustkontrolle bestehende Meinungsdifferenzheit durch einen Kompromiß beigelegt. Über die Frage, ob das Rechnungsgesetz auf die Rechnung der an die Generalkontrolle zu leitenden Eingaben Anwendung findet, hat das Gericht sich die Entscheidung vorbehalten. Beuglich der Frage der Subvention der Gotthardbahn entschied das Gericht einstimmig zu Gunsten der Zentralbahn. Die Richter machten hierbei geltend, daß diese Frage mit dem Rücklaufe nichts zu thun habe und daß die Zentralbahn in keiner Weise angehalten werden könnte, ihre Rechte aufzugeben.

— Der Bundesrat wollte gern die von der Zentralbahn für verschiedene Gebäude- und Stechenbauten gemachten Auswendungen auf das Betriebskonto setzen. Nach längster Debatte entschied das Bundesgericht, daß diese auf das Baukonto zu führen und daß lediglich die Auswendungen für die Instandhaltung der Bahn aus dem Betriebskonto zu führen seien. Diese Entscheidung bedeutet für die Zentralbahngesellschaft etwas 250 000 Francs.

— Die Zentralbahn hatte seiner Zeit der Autostrecke 365 000 Fr. geschuldet entlastigt der Katastrophen bei Mönchstein und Zolltobel, und zwar auf Grund des zwischen den großen Eisenbahngeellschaften bestehenden gegenseitigen Garantievertrages. In Erwägung, daß es sich hierbei um eine Zahlung handelt, die einer Sicherungsprämie entspricht, hat das Bundesgericht der Bundesregierung Recht gegeben und dahin entschieden, daß diese Summe aus dem Betriebskonto zu zahlen sei. Der Gerichtshof beschäftigte sich jedoch mit der wichtigen Frage der jährlichen Durchschnittsberechnung. Der Bund stellte sie auf die Weit auf, daß er rechtfertigen müsse, warum durch die Eisenbahngesellschaften zusammenzutreffen, und was dann durch 10 statt 20 teilt. Die Eisenbahngesellschaften wollten die Berechnung zu dem allgemeinen Anwachsen des Kapitals aufstellen; hierdurch ergab sich ein Unterschied von 12 500 000 Fr. zwischen den beiden Berechnungen. Auf Grund des formalen schriftlichen Tages der Konzessionsurkunden hat der Gerichtshof einstimmig der Eisenbahngesellschaft Recht gegeben.

Spanien.

Madrid. Eine Depesche des Generals Rios meldet die Lage in Manila sei unverändert, dagegen mache der Aufstand in Mindanao große Fortschritte. Die Aufständischen predigen den heiligen Krieg, die Insel Sebu sei in vollem Aufstande.

Sevilla. Der Kolo „Giralda“ mit dem Sarge des Christopher Columbus an Bord ist gestern hier ein-

gestanden. Das Schiff wechselte Begrußungsakten mit den Batterien am Lande. Die Behörden empfingen den Sarg feierlich. In der Kathedrale, die den Sarg bis zur Beisetzung eines Denkmals aufnehmen wird, wurde ein Trauergottesdienst abgehalten, die Beteiligung der Bevölkerung war außerordentlich groß.

Italien.

Rom. Wie man der „Vol. Corrisp.“ aus Rom meldet, hat die italienische Regierung bereits ihre Zustimmung zu der seitens der ägyptischen Regierung verlangten Verlängerung der Wirksamkeit der gemischten Gerichtshöfe in Ägypten auf ein weiteres Jahr ertheilt.

Großbritannien.

Birmingham. Heute fand hier eine äußerst zahlreiche beruhigte Versammlung von Vertretern politischer, religiöser und sozialer Vereine statt, die sich in sympathischer Weise für die im Manifesto des Kaisers von Russland vertretenen Grundsätze aussprach.

Türkei.

Konstantinopel. Der Handelsminister Mahmud Djellaleddin-Pascha ist gestern gestorben.

Saloniki. Nach einer der „Polit. Corrisp.“ aus Saloniki nachrichten Melbung haben die hervorragenden Führer der albanischen Stämme in einer Zusammenkunft beschlossen, die Soße der albanischen Nation, da jenseits des moslemischen Gläubigen und seit Jahrhunderten den Thron und das Reich der Sultane vereidigt habe, von denjenigen der christlichen Bevölkerung Macedoniens zu trennen und in selbständiger Weise für die eigenen nationalen und kulturellen Interessen Vorzeile zu kreieren. Die Führer haben nun eine große Versammlung ihrer Volksgenossen aus allen Staaten der europäischen Türkei, die von Albanien bewohnt werden, nach Abydos einzuberufen, um über die Mittel und Wege für die Verwirklichung dieser Bestrebungen zu beraten. Die Beratungen werden öffentlich und in Anwesenheit des Vizekonsuls von Rossow stattfinden.

Amerika.

Washington. Der Senat lehnte in der fortgesetzten Beratung der Nicaragua-Kanal-Bill einen Zusatzantrag des Senators Bear ab, demzufolge der Präsident ermächtigt werden sollte, von Costa Rica und Nicaragua das Recht künftig zu erwerben und durch den Konsul der Bau des Kanals den Vereinigten Staaten allein gesichert werden sollte.

— Das Kriegsgericht, vor welches der Generalkommissar für die Amerikaverpflichtung geführt werden soll, wird am 25. d. Monats oder bald darauf hier zusammengetreten. Den Vorsitz wird General Merritt führen.

Cuba. (Akin. Itz.) So ist denn um die Mittagszeit des Newjahrsfestes auf dem Palaste des Generalstaatschalters in Havanna das Sternenbanner hochgegangen, und auf allen Amtgebäuden der Insel hat Spaniens gelbe Flagge den Sternen und Streifen der neuen Herrscher Platz gemacht. Denn als Herren kommen die Amerikaner, nicht mehr als Verbündete der aufständischen Einheimischen, die gleich am ersten Tage des neuen Regimes daran erinnert wurden, daß nicht sie, die Führer der aufständischen Truppen, aber die Herren der Insel, im Lande zu befieheln haben, sondern die als Bundesgenossen herbeigerufenen Nachbarn. Die letzten Tage der spanischen Herrschaft wurden von den Kubanern nur mit Ungeboten ertragen, täglich kamen zwischen spanischen und cubanischen Soldaten Auseinandersetzungen vor, die fast stets einen blutigen Ausgang nahmen. In der Vorfreude der endlichen Befreiung von dem Verboten, hatten Regimenter Spanier hatten die Kubaner mit militärischer Rücksicht und Großherzigkeit einen Sport daraus gemacht, auf der Straße Spanier oder deren Freunde anguppten mit der Aufforderung, eine zu dem Zwecke stets bereit gehaltene cubanische Flagge zu lösen und „Viva Cuba Libre!“ zu rufen. Zur Ehre der Spanier sei es gelöst, daß nicht einer dieser demütigen Zustand entsprochen hat; jeder rief statt dessen „Viva España!“, auch wenn er seine Rührung sofort mit dem Tode büßen mußte. Und manch einer ist bei solchen Straßenbegangen ohne weiteres erschossen oder meuchlings mit dem breiten Messer der Kubaner, der gefürchteten Matrosen, niedergemordet worden. Nur in den wenigen Fällen gelang es den Amerikanern oder den spanischen Verbündeten, die noch dem Namen nach für die Ordnung verantwortlich waren, rechtzeitig einzutreten; oft genug legten sie die Rauferie und Strafen gefreit bis in die Kofferdächer hinzu fort, so in dem einen Fall, der großen Schreckerei im Café Tacón, wurden vor den Augen amerikanischer Offiziere Reute eröffnet, ähnlich wie bei der blutigen Angelegenheit im Hotel Inglaterra, wo die Räumungskommission der Vereinigten Staaten abgesiegelt war. Zum Teil lag die Schuld daran, daß die spanischen Truppen in den letzten Tagen schneller als die Amerikaner gekommen, ihre Quartiere

verloren haben, welche sie zu vertheidigen suchten. Jedenfalls ist das Interesse, das die gebildete Welt an dem Schicksal zwischen Ahd und Amerikas erfüllt nicht ganz die Erwartungen, welche das etwas melioristische gewordene Publikum dieser erhofften Erleichterung des Gebündes entgegenbrachte. Allerdings entschließt sich Goldmark, die beiden Liebenden, welche bisher nur zu einander, nicht miteinander geflossen haben, in einem kurzen Duett zu vereinen: „Die Liebe zieht ein.“ Auch einige Terzen- und Septenzüge ziehen ein, vermögen sich aber nicht mehr recht zu akklimatisieren.

— Se. Majestät der Kaiser haben bei Seinem letzten Besuch im Atelier des Bildhauers Walter Schott diesen Künstler mit der Schaffung einer großen Monumentalfigur für das Schlachtfeld von St. Privat beauftragt. Den Entwurf zu diesem Denkmal haben Se. Majestät selbst geschildert und Herrn Schott läufig in Bildern übergeben. Die Zeichnung ist, wie die „Nordd. Ahd. Itz.“ berichtet, so plastisch, daß der Künstler nur kurz Zeit gebraucht hat, um danach die Modelle aufzubauen, die Ihre Reaktionen der Kaiser und die Kaiserin am Dienstag bestätigt haben. Das Monument soll in der Mitte des Denkmäler auf dem Schlachtfeld von St. Privat mit der Ironie nach der französischen Seite aufgestellt werden und gleichsam den Abschluß der ganzen, dem Andenken der hier gefallenen Helden gewidmeten Anlage bilden. Der Entwurf zeigt die Gestalt eines gewagten Kreuzes, der beide Hände vorne auf ein mächtiges Schwert ruht. Die eine hält zugleich einen Lorbeerzweig. Die Figur trägt eine Renaissancerüstung mit Helm und darüber einen wallenden Mantel. Sie wird in einer Höhe von 3 m in Bronze ausgeführt werden. Die Höhe des ganzen Monuments wird 5½ m betragen.

— Während noch zur Zeit der Romanisierung der „göttlichen“ Raphael unbekritisiert als der größte Künstler aller Zeiten und Völker gepriesen wurde, neigt sich gegenwärtig die allgemeine Auffassung dahin, seinem Rivalen

gegenüber und abzogen, ehe der Erfolg aus den Vereinigten Staaten zur Stelle war. Man kann daher die Offizielle der Bundesregierung nicht von dem Tadel freipredigen, durch Unterlassungsfähigkeit die bedauerwerten Vorgänge ermöglicht zu haben. In den letzten Dezembertagen gleich havanna nach dem Bericht von Augenzeugen völlig einer revolutionären Stadt, ein Einbruch, der sehr auch nicht verwirkt, als amerikanische Truppen ihren Einzug in größeren Verbänden gehalten hatten. Dann die Führung der Truppen, mehr freiwilliger, ließ viel zu wünschen übrig.

In Weihnachtsabend machten vor der sehr kleinen Garnison aus den verstreuten Gegendern der Stadt über 150 Mann mit Gewalt aufgezwungen werden, die sich ohne Urlaub entsetzt und vollständig betrunken hatten. Unter dem Einbruck verschärfter Verantwortung wird sich General Broome, der Gouverneur von Sud, wohl zu der harten Maßregel entschlossen haben, die gleich am ersten Tage so viel böses Blut gemacht hat: an den Freiheitlichen bei der Übernahme des Herrschaft durch die amerikanischen Truppen darf die Cubaner nicht teilnehmen! Tausende hatte die Stadt für Ausschändigung der Straßen, Feuerwerk und vergleichbare angegeben — da kam wie die cubanischen Truppen nicht zugelassen werden würden und die Bevölkerung sich jeder Kundgebung zu enthalten hätte.

Das war etwas hart für die Leute, die drei Jahre für ihre Freiheit gekämpft und nun ein Recht zu haben glaubten, die neue Morgenröte der Freiheit nach ihrer Weise zu feiern mit Umzügen und Feuerwerk. Das Verbot war jedenfalls vorsichtig, zeigt aber auch, daß die Amerikaner den Frieden nicht trauen, und davon werden sie vor der Hand auch aus than. Es wird wohl nicht lange dauern, bis sie ihre veränderte Auffassung nicht nur in Polizeiverboten zeigen, sondern auch in der Erkenntnis, daß ihr größter Fehler die Unterwerfung des cubanischen Aufstandes und die heimliche Sicherung im Kongress und der Botschaft des Präsidenten gewesen ist, die Einwohner der Insel als freies Volk anzuerkennen und ihnen eine eigene Regierung zu geben.

— Massaua. (Meldung der „Agenzia Stefani“) Die Nachricht, daß ein Friedensvertrag zwischen Ras Matonnen und Ras Mangasha abgeschlossen worden ist, wird bestätigt. Die einzelnen Bedingungen des Vertrages sind noch unbekannt, doch scheint es sicher zu sein, daß die Herrschaft über Tigre auf Ras Matonnen übergehen wird.

— Massaua. (Meldung der „Agenzia Stefani“) Die Nachricht, daß ein Friedensvertrag zwischen Ras Matonnen und Ras Mangasha abgeschlossen worden ist, wird bestätigt. Die einzelnen Bedingungen des Vertrages sind noch unbekannt, doch scheint es sicher zu sein, daß die Herrschaft über Tigre auf Ras Matonnen übergehen wird.

Örtliches.

Dresden, 20. Januar.

Zwischen Dresden nebst Vor- und Nachbarorten einerseits und Torgau andererseits ist der Sprechverkehr eingestellt worden. Die Gebühr für ein Gespräch beträgt 1 M. Auch Niels ist zu diesem Sprechverkehr gegen Erfahrung von nur 25 M. zugelassen.

* Die Herren des Juristenstandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 23. Januar dieses Jahres, abends 8 Uhr im Harmoniecafe hr. Oberstaatsrat Trümmer einen weiteren Vortrag „Über das Recht der Schuldenbeschaffung im neuen Bürgerlichen Kriegsrecht“ halten wird.

* Die Vereinigten Königlich-Sächsischen Militärvereine Dresdens werden auch in diesem Jahre den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine Feierlichkeit, bestehend aus großem Volks- und Instrumentalorchester, sowie Festmahl und Komödie, am Donnerstag, den 26. d. M. abends 8 Uhr ab, im großen Saale des „Zwölf“ feierlich begreifen.

* In den letzten Tagen fanden im Turnsaale der Feuerwehr Hauptwoche die Prüfungen der seit November v. J. im Samariterdienste — erste Hilfsleistung bei Unglücksfällen — ausgebildeten Feuerwehrmannschaften im Gegenvorstand des Deutschen des Feuerwehrwesens den Stadtrat Hirsch und das ersten Vorstand des bisherigen Samaritervereins hr. Generalmajor a. D. Dr. Mühlmann, sowie der Branddirektion statt. Unterricht hatten die Herren Generalmajor a. D. Dr. Leo und der Oberarzt vom Samariterverein Dr. Hoffmann ertheilt. Die Prüfung erstreckte sich auf die erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse d. Mannschaften und verließ durchaus befriedigend; insbesondere wurde das Verlegen der verschiedenen Verbände zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Zum Schluß sprach hr. Stadtrat Hirsch im Namen des Rates dem Samaritervereine wie auch den ausübenden Herren seinen Dank aus. Ein neuer Rufurkund für die andere Hälfte der Mannschaften kommt später. Am nächsten Montag, sobald mit Ende März das ganze Feuerwehrkorps im Samariterdienste ausgebildet sein dürfte.

* Aus dem Polizeibericht. Bewohne Nacht erhielt sich in der Johannstadt ein 50 Jahre alter Gewerbetreibender. — In der Wilsdruffer Vorstadt verbrachte sich ein 1½ Jahr alter Knabe mit heimem Bajer und Koch. — Da am 14. Januar abends auf der Leiniger Straße infolge Ablösung vom Fußweg verunglückte 48 Jahre alte hirsige Einwohner, welcher einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt, ist am Mittwoch Abend verstorben.

* Die hirsige Landwirt rückte gegen nachmittag nach Kloster aus, wo auf dem Areal des Dürrengewerbehofes zwei Schuppen in Flammen aufgingen. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unermittelt blieb, zerstörte außer den beiden leichten Baulichkeiten die darin Lagernden Vorräte von 1600 Ztr. Heu und Stroh, sowie etwa 800 ehm. Beerenfrüchte. Die Dürrengewerbe und einige von auswärtig herbeigekommene Spuren waren mehrere Stunden mit dem Löschens des Brandes thätig.

(Fortsetzung in der Verlager.)

— Die hirsige Landwirt rückte gegen nachmittag nach Kloster aus, wo auf dem Areal des Dürrengewerbehofes zwei Schuppen in Flammen aufgingen. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unermittelt blieb, zerstörte außer den beiden leichten Baulichkeiten die darin Lagernden Vorräte von 1600 Ztr. Heu und Stroh, sowie etwa 800 ehm. Beerenfrüchte. Die Dürrengewerbe und einige von auswärtig herbeigekommene Spuren waren mehrere Stunden mit dem Löschens des Brandes thätig.

— Nach Meldungen Berliner Blätter hat Mascagni Oper „Iris“ bei ihrer Erstaufführung in Rom einen wesentlich größeren Erfolg gehabt, als seiner Zeit in Mailand.

* Philipp Langmann, der Dichter des „Bartel Tussi“, hat ein neues Drama „Getraub Antek“ vollendet und dem Berliner Lessing-Theater vor ersten Aufführung übergeben. Die Premiere des Stückes dürfte schon im Februar stattfinden.

* Im Hannover hat sich ein Ausschuß gebildet, der im Mai d. J. das Luther-Festspiel von Otto Devrient aufführen will. Hofrat Edward aus Darmstadt, der Devrient testamentarisch mit der Aufführung seines Festspiels betraut hat, wird das Stück einstudieren und leiten. Zur Aufführung sind etwa 250 Personen erforderlich.

* Wie die Wallander „Tora“ mittelt, erklären die italienischen Archäologen, daß eigentlich auf dem Forum Romanum bloßgelegte Denkmal werde fälschlich als Grab Romulus bezeichnet. Sie sagen, es handele sich hier nicht um ein Grabmal, sondern nur um einen Sotialaltar. Dieselben Archäologen legen doggen großen Wert auf den Fund der Sotial-Denkäule.

* Im dritten Philharmonischen Künstler-

Orchester noch mit Klavierbegleitung eine Romanze von Wolfmann. Ratten bei J. Itz.

* Wegen Sonnenbrand, findet der III. Kammermusikabend der Herren Bachmann, Gunkel, Stenz unter Beteiligung von Fr. v. Delitzsch statt. Zum ersten Male gelangen „Schottische Weisen“ als Trio nach alten Originalen bearbeitet von Adolf Gunkel zum Vortrag.

* Wegen Sonnenbrand in der Sophienkirche, nachmittags 2 Uhr, 1. Orgelkonzert für Orgel (E-dur, op. 167) von Jos. Rheinberger. 2) „Ich habe mein Auge auf den Berg“, Motette von Jos. Bart. 3) Zwei Stücke für Violin, geholt von dem Königl. Kommermusikus hr. Kratzin: a) Arie von Jos. Sch. Bach; b) Affetuoso von Tartini. 4) Magnificat (Nr. VI) für festes Stimmmchen Chor in 5 Sätzen von G. A. Homilius.

* Im morgigen Symphoniekonzert im Gewerbehaus unter Leitung des Königl. Musikkörpers A. Teesler gelangen folgende Kompositionen zur Aufführung: In der Natur. Ouvertüre von A. Teesler; Partitur a. d. A-dur-Quartett von Ludwig van Beethoven; Tamburk. a. d. Ruhstädter „Kleid“ von Franz Gatti; Symphonie Nr. 13 (G-dur) von Joseph Haydn; Karfreitagskantate aus „Bartel“ von Richard Wagner; Ungarische Lieder für Violinello von H. N. Ernst (hr. Konzertmeister Wohl); L'Allegrienne, I. Suite für großes Orchester von Georges Bizet.

* Von den Max. May Lewinger, dem Konzertmeister der Königl. Kapelle, sind im Verlage von J. & H. Zimmermann, Leipzig, als opus 1 bis 3 folgende Kompositionen für Violin mit Klavierbegleitung erschienen: Tarantella, Capriccio und Bolero für Violin.

Die virtuos geschriebenen Tastenstücke besitzen Anfangsnoten, recht bald in die Konzerthalle eingeführt und in die Studienpläne höherer Musikhäuser aufgenommen zu werden.

Bekanntmachung.

Hieran ist der Sprechverkehr zwischen Dresden nach Vor- und Nachbarstädten sowie Niederschlesien und Torgau außerhalb geöffnet.

Die Sprechverbindung ist im Verkehr zwischen Niederschlesien und Torgau ab 26 Pf. kostet.

1. Markt. Dresden, 18. Januar 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Halke.

546

Berlin-Stettin-Sächsischer Verband.

Am 1. Februar 1899 tritt der Nachtrag III zum Tarif in Kraft. Er enthält außer veränderten und neuen Fassungen von Tarifblättern für den Verkehr mit den Stationen Königsberg R. M. und Neu-Döbbelin des Eisenbahnverwaltungsbereichs Stettin, Beyendorf in Pommern, Groß-Schönfeld, Elsterwerda, Ruhland, Freiberg, Schönau, W. W. und Naumburg. Demnach der Sitzgarnitur Eisenbahn und seiner der Station Triebes der Königlich Sächsischen Staatsbahnverwaltung verbindungen und Unterlagen zum Tarif.

Abweichungen des Tarifes sind bei den Verhandlungen der Eisenbahnen und den beteiligten Stationen möglich zu haben.

Dresden, am 17. Januar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnverwaltung,

Reg.-Nr. II G 100, als geschäftsführende Verwaltung.

543

Bekanntmachung,

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Bekanntmachung vom 22. November 1898 im Laufe des Monats März dieses Jahres die bestehenden Prüfungsdienstes über die militärische Leistungsfähigkeit für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgeschlossen werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Besitze der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission nach § 25 und 26 der Bekanntmachung geschäftsfähig sind, haben ihr Recht um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle **Württemberg**.

bis zum 1. Februar dieses Jahres.

Spätestens gelangen zu können. Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgegenstände können nach § 91 der Bekanntmachung Prüfungsdienst nicht finden.

Den mit genauer Wohnungsausgabe zu versehenden Gefüge um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugnis;
- b) eine Erklärung des Vaters oder Womandes über die Bereitwilligkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu belieben, auszurufen, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Zie Fähigkeit kann in obigezeitlich zu bescheinigen; und

- c) ein Unbeschaffbarkeitszeugnis, welches für Höglungen von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealgymnasien, Progymnasien, Realstudien, Realpragmatische, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärisch bedeutsamen Lehranstalten) durch den Direktor der Schule, für alle kleinen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde ausgestellt ist. Sämtliche Papiere sind im Originale einzurichten.

In den Zulassungsgegenständen ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der Schriftsteller geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen lehrgezeichneten Schreibstil beigelegt.

Der zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergeben.

Im Übrigen wird bezüglich des Umfanges der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der Bekanntmachung als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienst hinzugetragen.

Gleichzeitig werden verschieden bis im Jahre 1873 gedrehten jungen Männer, welche sich im Besitz eines, den Vorzügen in § 90 der Bekanntmachung entsprechenden Zeugnisses über ihre militärische Leistungsfähigkeit befinden, aufgefordert, bei Verlust des Antrittes zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zum 1. April des Jahres ihr Recht um Erteilung des Berechtigungsscheins unter Beilegung der vorerwähnten Zeugnisse freiwillig selbst einzurichten und vor dem 1. April des Jahres, das das gebotene Berechtigungsschein verliehenen, schriftlich anzuheften.

Schließlich wird noch bemerkt, daß bei im Jahre 1879 geborenen Schülern höherer Lehranstalten welche auf Grund der bei den letzten abzuholenden nächsten Überprüfung einen besonderen Berechtigungsschein zu erlangen wünschen, gleichzeitig bei Verlust des Antrittes zum einjährig-freiwilligen Dienstberechtigungsschein bis zum 1. Februar dieses Jahres ihr Recht um Erteilung des Berechtigungsscheins unter Beilegung der vorerwähnten Zeugnisse freiwillig selbst einzurichten und vor dem 1. April des Jahres, das das gebotene Berechtigungsschein verliehenen, haben.

Dresden, den 1. Januar 1899.

18

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Ober-Regierungsrath Dr. Genthe. Oberstleutnant Freiherr von Haesler.

545

Anzeigeblatt der Königlichen Amtshandlung.

Gegründet 1862.

Kunst- & Luxusmöbel-Fabrik

O. B. Friedrich

Königl. Sächs. Hoflieferant

Dresden, Georgplatz 12.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen

Paris, Wien, Berlin, München, Philadelphia, Melbourne, Chicago etc. etc.

Vollständige Möblierung von Wohn- und Repräsentationsräumen
in jedem Stil
in einfacher bis zur reichsten Ausführung.

49

Frau Maria Manfroni,
Mühnerangens-Operateurin.

Seestrasse 4, II.

546

H. G. Dorn

Weingrosshandlung

Dresden.

Fernsprecher 3370. Moritzstrasse 1.

185

Wasserstand der Elbe und Moldau

	Wasserstand der Elbe und Moldau
19. Januar	+ 50 + 122 + 170 + 122 + 118 + 58
20. Januar	+ 54 + 104 + 128 + 124 + 110 + 54

Für die Nebentäler verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend, den 21. Januar:

Sinfonie-Konzert

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler

mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

I. und II. Theil ohne Tabakrauch.

Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 1/2 Uhr. 322

Vorverkaufstickets 6 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. — **Nächsten Sonntag 2 Konzerte.**

Wiener Garten.

Ausstellung Jerusalem und Kairo in Dresden

um Besuch des Altbauvereins täglich geöffnet von 4 Uhr bis 11 Uhr abends 18 Uhr bis 22 Uhr.

Blätter historisch dargestellt: Eine Straße in Jerusalem mit den Passaschen Bild auf dem Obergang, Zitadelle, Judenstadt, Stadt auf Zion, ferner

Klosterne — Jerus. — Marokko — Arabisches Cafe.

Verkauf von orientalischer Ware.

Auslagen griechischer und Palästinawaren in orientalischen Kleidstücken, sowie

Wölker, Münchner, Galabahen und Vogelkost in geschnittenen Preisen.

Concert Türkischer, arabischer und Odalischen-Kapellen.

Im Kafe: zärt arabischer Kaffee, Chocolade, Cocos

Originalspeisen. —

Eintritt von 4 bis 7 Uhr 50 Pf.; von 7 Uhr ab 30 Pf.

Das Comité: Moritz Causer, Börsenber.

421

Central-Theater.

Täglich Vorstellung.

Anfang 1/2 Uhr.

Mlle. Paulette Darty

Consuela Tortajada

Robert Steidl

Ernst Ciniselli

und das andere grosse Januar-Programm.

Tageskasse von 10—2, Abends von 6 Uhr an.

422

Victoria - Salon.

Yamata Tiero, Lucien Verdier;

Les 4 Armanini; 3 sisters Dunbar; Albert Böhme;

The 3 Maakwoods; Hasson u. Miss Jenny;

Alex. Tacianu; Miss Karen;

Familie Kremer, The O'Learys

und die 11 Heinzelmännchen.

Wien 1/2 Uhr. Vorlauf von 9 Uhr an im Vestibule.

Im Tunnel: Sämtlicher „Farinelli“.

Sonntag: 2. Vorl. 1/4 Uhr (ermäß. Preise); v. 1/2 Uhr (gem. Preise).

423

Victoria - Salon.

Yamata Tiero, Lucien Verdier;

The 3 Maakwoods; Hasson u. Miss Jenny;

Alex. Tacianu; Miss Karen;

Familie Kremer, The O'Learys

und die 11 Heinzelmännchen.

Wien 1/2 Uhr. Vorlauf von 9 Uhr an im Vestibule.

Im Tunnel: Sämtlicher „Farinelli“.

Sonntag: 2. Vorl. 1/4 Uhr (ermäß. Preise); v. 1/2 Uhr (gem. Preise).

424

Circus Corty - Althoff.

Dresden, am Ende der Freiberger Straße. Wiederherstellung nach allen Anstrengungen der Stadt. Täglich Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung.

Neu eröffigt:

Die siegenden Menschen an der Circusbude.

Mr. Hanley, Cle. Hanley, die siegenden Menschen an der Circusbude.

Den Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Nächstes die Platzkarten ic. Billettausverkauf in den Wollseifen-Gäerten, Schlesische und Voßplatz.

Rathaus. — Billettausverkauf am Sonntagabend 8 Uhr im Wollseifen-Gärtner. — St. Pauli-Kirche.

425

Der Circus ist gut geheizt!

Die siegenden Menschen an der Circusbude.

Mr. Hanley, Cle. Hanley, die siegenden Menschen an der Circusbude.

Den Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Nächstes die Platzkarten ic. Billettausverkauf in den Wollseifen-Gäerten, Schlesische und Voßplatz.

Rathaus. — Billettausverkauf am Sonntagabend 8 Uhr im Wollseifen-Gärtner.

426

150—200,000 M.

werden für Altersgesellschaft auf ein Fabrikgebäude an einer Hypothekarie sofort oder später gegen angemessene Vergütung gekauft und sind Angebote unter A. F.

zu der Preis- und Wettbewerbsrichtung erhoben.

427

Untertaillen

nach neuem Schmitt und tabellarem

Stil liefern das 10th

Frize- u. Jäger-Jahrtags-Schiff

Walter. 11. Albert Presch. 11.

428

Pa. Engl. u. Holl.

welche Herr Bürgermeister Dr. Rabe die große goldene Ehrendenkmale der Stadt Dresden überreichen soll. Werner machte für die Vornahme einiger Erklungenen für den städtischen Steuerausfall nötig. — Die teilweise Abwendung von der Haftvollage wurden zur Anschaffung von weiteren zwei Krankentransportwagen und zwei Reserve-räubern 5350 M. bestätigt, zur Unterhaltung und Be- spannung der Krankentransportwagen 7650 M. und als Gehüben für Benutzung der Krankentransportwagen 2000 M. bei den Einnahmen im 1899er Haushaltplane eingestellt. — Zu der veränderten Verwendung der für die Unterhaltung der hierfür gebildeten Hilfslücke in der Höhe von 5000 M. ausgewiesenen laufenden Mittel erzielte das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium den Abdruck der Gebäude, die auf den zur Errichtung einer Bezirksschule angekauften Grundstücken Altonienstraße 39, 41/43 und 45 in Vorstadt Trachenberge stehen, gut. — Genehmigt wurde: die Legung eines Elektrizitätsschlusses in die Gomericistraße (4700 M.) und die Legung von Gasrohren und die Aufstellung von Kanalsteinen in der Altenberger Straße (5350 M.). — Der jetzt bestehende Normalzoll für Allzeitzzeitabzüge zu den Schleusenkosten in Höhe von 23 M. für ein Anteilsgesetz (46 M. für 1 m Hauptzoll) wurde bis auf weiteres beibehalten. — Der Rat hatte infolge eines Antrages der Stadtverordneten die Gründe mitgeteilt, welche bei der Königl. Polizeidirektion für Ablehnung des Gesetzes des Reichs- schatz "Dresdner Führer" um Genehmigung zur Einrichtung von Omnibuslinien bestimmend gewesen sind. Das Kollegium nahm davon Kenntnis und erklärte hierdurch die Anträge Wöltner und Hartwig I für erledigt. Ein weiterer hierzu gestellter Antrag des Hrn. Stadtbaurathen, dahin gehend, den Rat zu ersuchen, bei der vorgelegten Beschränkung vorzustellen zu werden, daß den künftigen Körperholzschiffen ein größerer Einfluß als bisher auf die Gestaltung der bisherigen Feuerwehrhäfen eingesandt werde, wurde, nachdem Hr. Eisenbahnchef Hartwig I und Wöltner sowie Hr. Oberbürgermeister Beutler einige Erklärungen abgegeben, an den Reichstag zurückgestellt. — Weitershin lag ein Antrag des Ausbauschusses vor, den Rat zu ersuchen, die Ammonistraße zwischen der Halleschen und Güterbahnhofstraße nicht neu zu plätskern, sondern asphaltieren oder mit asphaltierten Holzplatten belegen zu lassen, und demgemäß von den Serpentinierklärungen der Anlieger keinen Gebrauch zu machen. Nach langer Debatte, in deren Verlaufe Hr. Oberbürgermeister geh. Finanzrat Beutler einige Erklärungen abgab, wurde das Ausbaugesuch angenommen. — Da es an den Reichstag gerichtet wurde, Petition wegen Änderung der Bestimmung in § 38 des Reichs-Schulgesetzes und Erzeugung von Maßregeln gegen Einschleppung des Tollzolls aus außerdeutschen Gebieten wurde genehmigt. — Alsdann erfolgte die Mitrollierung der Vertragsurkunde über den Verlauf von 15302 M. zum Land zum Preise von 918120 M. an den Staatsfonds zur Erbauung einer Ausbildungsschule. — Werner trat das Kollegium folgenden Befürchtern des Rates: 1) der Königl. Postverkehrsgesellschaft aus den derzeitigen Gebührentarif, und zwar nur bis Ende 1900 fortzuzahlen; 2) ihre anderen Anträge aber abzulehnen und 3) die Anträge des Allgemeinen Hausbauvereins hierdurch für erledigt zu erklären, und 4) die vor der Gesellschaft erbetene Abmilderung des Bruttosozialabzuges ablehnen. — Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

* Aus amtlichen Mitteilungen des Hrn. Prof. Dr. Weidenbach abgedruckt. Wegen einer Feldversammlung des Königl. Pionierbataillons Nr. 12 wird der Elbtrom nachmittags Dienstag, den 24. d. M., von 10 bis 6 nachmittags 1 Uhr zwischen Hostenitz und Heidenau für die Schiffahrt gesperrt sein und nur die östliche Richtung auf dem ungehinderten Personenverkehr genommen werden.

** In der gestrigen Versammlung der Ortsgruppe Dresden des Vereins für Sachische Volksfunde sprach Hr. Oberregierungsrat a. D. Otto Siebold über: "Die Entwicklung der Sandsteinindustrie im Elbgelände Sachsen". Der Begriff dieser zu großer Blüte gelangte seit Jahrhunderten geförderten Industrie, die eigentlich Geschlack, Sitzen und Gewänder handhabte und sich in besondere deutlich abgegrenzte Künste teilte, war von jeher das, unter dem Namen „Sächsische Schweiz“ bekannte Elbsandsteingebirge, mit seinen einzigartigen Klüften und Gründen, der Biegung von Elbe (Valka) bis zur Landesgrenze. Nebene erörterte u. a. die Teichsteinbrüche (Vostelitz, Königstein), die Liebethaler Mühlsteinbrüche (Werschnitzthal), die weithin der Elbe gelegenen Brüche (Unterbermbach, Prossen etc.). Der wohlunterrichtete Redner führte das Urteil der sächsischen Bergbeamten von Altmann an über das im 16. Jahrhundert betriebene Sandsteinbrechergewerbe und das jährlinge Material. 1812 fanden über 500 Steinbrücher ihr Brot und wurden, nach Wahrgabe der alten sächsischen Rechtsätze — die Hauptlade der Kunst zu dieser Zeit befand sich in Pirna — bezahlt mit 15 Groschen bis 2 Thaler, die Tagelöhne mit 12 Groschen. Außerdem handelte diese Bestimmungen von den Blüten und Rüben der Bergbeamten (Bruchhöfer oder Pächter), und der Steinbrücher. Neuere Bestimmungen, z. B. diejenige von 1893 bezeichnen die beim Steinbrüchergewerbe beteiligten als „Knappenhäuser“ und u. a. bestätigte Hr. Heinrich Frey v. Kreisau auf Rötha u. a. als Gedenk zu Gott die Knappenhäuser daselbst, wie vor ihm bereits 1621 nach alter Bergordnung geschaffen. Die Kunst oder Knappenhäuser erhielten — analog der Innungskluden — das Verbot mit seinem Rechnungsamt, die Knappenhäusern, Lohnbestimmungen, die Werte etc. Diese waren gewöhnlich mit Kunkelschlüsseln, die nur durch meiste Schlüssel geöffnet werden konnten, verschlossen. Bei Kästen hatten die Steinbrücher und Steinbrüder den Begriff Bier und Semmeln zu spenden, ebenso bei Bearbeitung größerer Brüche. Die ältesten führen Nachrichten über die Steinbrüche bei Pirna gehen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Die Liebethaler Brüche scheinen die ältesten zu sein und haben ihren Ruf betrifft der Röthelsteine, die in die Neuzeit erhalten. Der Vortragende legte interessantes Material aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor. Wie bedeutend dieses Gewerbe sich gehoben hat, geht daraus hervor, daß in etwa 85 Jahren die Arbeiterschaft von 500 auf 4000 gekommen ist. Lebhafter Beruff diente dem Redner. In den Vortrag schloß sich eine anregende Debatte.

** Der Dresdner Kunstgewerbeverein hielt gestern abend in den Sälen mit Tannengrün geschmückten Sälen des Königl. Palais auf der Brühlischen Terrasse sein dreijähriges (23.) Stiftungsfest ab, welches einen in allen seinen Teilen beeindruckenden Verlauf nahm. Das Fest wurde, wie üblich, im unteren Saale durch einen Ball eröffnet, der dadurch eine angenehme Abwechslung erhielt, daß der Tanz durch musikalische Vorträge unterbrochen wurde. Diese wurden durch ein Trompetenquintett, welches vorzügliche Leistungen bot, und durch die Konzertfügerin

Hilf. Kloß bestimmt. Die junge Sängerin, die über eine angenommene Klingende, biegsame und wohlschallende Stimme verfügt, errang sich durch den anstrengenden Vortrag der Lieder „Weinachtlied“ von Spurig, „Das Kraut Vergeßheit“ von Hielig, „Moo am“ von Wedelin und „Um Wier des Wanganases“ von Jenke lediglich Beifall, der auch den durch Hr. Raumann gebotenen verständnisvollen Begleitung auf dem von Franz Lindner gesetzten Konzertflügel galt. Vieles Vergnügen erzielte das Auftreten eines „Knecht Apprecht“ mit einigen dienstlichen Weibern (Gnomen), die nach einer humorvollen Ansprache ihres Meisters an alle anwesenden Damen goldglänzende Kronen verteilten. Man begab sich sodann in den oberen Saal, wo eine reizend dekorative Szene der Höhe hatte, die durch mehrere Tische und ein von Hr. Prof. Raumann geschicktes launiges Tablett belebt wurde. Der erste von dem Vorsitzenden Hrn. geh. Hofrat Prof. Geiss ausgesprochenen Trinkgruß galt Sr. Majestät dem Könige, dem Altersbrüder Prinzessin des Bereichs, unter Altersbrüderlichkeit glorreicher Regierung das Land und ganz besonders das Land geweihten eine geeignete Auseinandersetzung habe. Der Hochrat und dekorative Aufnahme. Hierauf bewilligte der Vorsitzende eine weitere Versammlung der für die Unterhaltung der hierfür gebildeten Hilfslücke in der Höhe von 5000 M. ausgewiesenen laufenden Mittel erzielte das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechanischen Feuerwehr. — Der Ratsvorlage gemäß hielt das Kollegium seine Zustimmung und ersuchte den Rat, die Übertragung der Hilfslücke an den Samariterverein in Erwägung zu ziehen. — Genehmigt wurde die Anschaffung einer fünften Dampfschraubmaschine (15000 M.). — So dann genehmigten die Stadtverordneten die Anschaffung von zwei Sprenzwagen und einer zweiten mechan

Dresdner Börse, 20. Januar 1899.

		be.	be.	35
Deutsche Staatspapiere.	%			180,55
Deutsche Reichsanleihe.	. 3	98,50 B.	Reichs.-Bank.-Bldg. Ser. C.	—
bo.		101,50 B.	Reichs.-Bank.-Bl. u. Zgl.-Bldg.	—
bo.	abg. entst. bis 1908	101,70 B.	Serie VII. b. 1908 entst. 31	180 B.
Eisgr. 3% Renten à 5000 Kr.	2	91,50 B.	Reichs.-Bank.-Bl. u. Zgl.-Bldg.	—
bo.	à 5000 Kr.	91,50 B.	Serie VIII. b. 1908 entst. 4	102,50 B.
bo.	à 1000 Kr.	91,50 B.	Wiss. Börsenfreib.-Bldg. 31	98 B.
bo.	à 500 Kr.	92,20 B.	bo.	4 101,75 B.
bo.	à 300 Kr.	92,50 B.	bo. unflüchtbar 1907 III 4	102 B.
bo.	à 200 Kr.	96 B.	bo. unflüchtbar 1908 IV 4	102,25 B.
bo.	à 100 Kr.	96 B.	bo. Grundrentebrief II 31	98 B.
Stadt. Staatsanl. v. 1855	2	98,50 B.	bo.	1 3 90 B.
v. 1855-68 à 500 Thlr.	21	100,50 B.	Urbn.-Benz. B.-R. -Bldg. 31	—
v. 1855-68 à 100 Thlr.	21	100,50 B.	bo. v. 3. 1899 usf. 5. 1909 4	102,25 B.
v. 1867 à 1500 Thlr.	21	100,50 B.	bo. v. 3. 1899 u.f. 1906 31	—
v. 1867 à 300 Thlr.	21	100,50 B.	bo. Rom.-Chig. 1867/91 31	—
v. 1869 à 500 Thlr.	21	100,40 B.	bo. Rom.-Chig. v. 3. 1898 31	—
v. 1869 à 100 Thlr.	21	100,40 B.	Heln. Weit. Bob.-Bldg. 4	101,50 B.
Urbn.-B.-R.-G.-C. cons. v. 1872	21	99,50 B.	bo.	99,50 B.
Gebau.-Gittauer à 100 Thlr.	21	100 B.	S.-Bldg. Wianbr. usf. 1906/13 31	100 B.
bo.	à 25 Thlr.	4 101 B.	bo. usf. 1908 II 31	100,50 B.
Gebau.- à 1000,000 Thlr.	31	98,50 B.	Edelj. erbländ. Wianbr. 31	99,50 B.
Republiek à 100 Thlr.	31	98,50 B.	bo. de. Wianbr. 31	91 B.
Republiek à 1000 Kr.	31	95,50 B.	Geb. Börsenfreib.-Wianbr. 4	—
Reichenb. à 1500 Kr.	31	95,50 B.		
bo.	à 300 Kr.	98 B.		
bo.	à 1500 Kr.	4 101,75 B.		
bo.	à 300 Kr.	101,75 B.		
Frank. feinst. Staatsp.	3	98,50 B.		
bo.	bo.	101,50 B.		
bo.	unflücht. 5. 1908	101,50 B.		
Sachsen.-Staatsanleihe.	31	—		
Sachsen.-Molpolt. Rente.	31	—		
Stadt.-Anleihen.				
Dresd. Stabfelsibld. d. 1871	31	100 B.		
bo.	bo.	1075 31		
bo.	bo.	1086 31		
bo.	bo.	1093 31		
Gaußner Staatsanleihe.	31	—		
Landshuter Staatsanleihe.	4	100,50 B.		
Themenper. Staatsanl. 1883	31	—		
bo.	bo.	1874 31		
bo.	bo.	1889 31		
Freiburger Staatsanleihe.	31	—		
bo.	bo.	1895 31		
Abbauer Stabtanleihe.	31	—		
Abbauer Stabtanleihe. 1896	31	—		
Hauenberger Stabtanleihe.	31	—		
Johanniper. Stabtanleihe.	31	—		
Leiser Stabtanleihe.	31	—		
Linzauer Stabtanleihe.	31	—		
Deutsche Pfand- und Oppatabendebriefe.				
Allg. D. Erbd.-Knf.-Bldg. 31	—			
bo.	bo.	4		
Bayer. Pap. u. Werl.-Bldg. 31	—			
Brandenburg. Gaußn. Bldg.	4	—		
Kronenthal. v. Reg. Sachsen 31	—			
bo.	4	—		
Württembergisch.-Östligat.	31	99,50 B.		
Königwirth. Pfandbriefe.	3	90 B. B.		
bo.	bo.	31		
bo.	bo.	4		
bo.	Erbd. briefe.	3 90 B. B.		
bo.	bo.	31		
bo.	bo.	4		
Transport-Büttien.				
Dresd. Post aus 1850 %				
Deutsch. Eisenb. 5	—	4 149,25 B.		
Dresd. Erzb.-R. 8	—	4 193,75 B.		
Dresd. Bahnen 8	8	4 —		
W.E.-u. S.-Schiff. 10	—	4 128 B.		
Rette 2	—	4 75,75 B.		
S.-B. Tampfisch. 10 9	4	—		
Sächsische Strfb. 1	—	4 —		
Wismutte 6	—	4 —		
Bank-Büttien.				
R.D.G.-K. Leipzig. 11	—	4 207,50 B.		
Berlin. Bank 6 1/2	—	4 —		
W.E. u. Dsp. B. 3 1/2	—	4 —		
Chemn. Bankverein 6	—	4 —		
Dresd. Leichtental 6	—	4 133,75 B.		
Dresd. Bank 9 1/2 4	165 B. B.			
Dresd. Bankverein 7	—	4 —		
Wipptaler Bank 10	—	4 —		
Abbauer Bank 6 1/2	—	4 118 B.		
Mittelst. Börsenfreib. 5	—	4 —		
Oberlausig. Bank 6 1/2	—	4 —		
Reichenb.-Anteil 7 1/2	—	4 —		
Sächsische Bank 6 1/2	—	4 135 B.		
Gauß. Börsenfreib. 6	—	4 130 B.		
Gauß. Törlitzbank 7 1/2	—	4 122 B.		
Borsigbl. Freibg. 9	—	4 —		
Wiedener Bank 6 1/2	—	4 115,50 B.		
Papier-, Papierk- und Photogr.-Briefe-Büttien.				
Chemn. Papierf. 9 7 4	140 B.			
bo. Et.-Dr. 9 7 4	—			
Chromo. R.-R. 9 6 85 B.	—			
Großmärker.Papierf. 24 24 4	—			

Dresdner Börse, 20. Januar 1899.

4 % f. S. 20,45 G., 2 Mon. 20,25 G.,
Paris pr. 100 Frs. 3 % f. S. 80,90 G.,
2 Mon. — Wien pr. 100 fl.
4 % f. S. —, 2 Mon. —

Gorten u. Banknoten. Österr. Bank,
169,40 G. Russische Banknoten
—, 20 Frs. —

Die im Auszublatt des Industrie-
krediten vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Höchstumsätze der betr. Unter-
nehmen.

Börsenbericht vom 20. Januar.
Im Gegenvorjahr zu gestern verlor das Ge-
samt heute bei behaupteten Kursen im
übigen Bahnen. Schwärtz Bahn lag
am drittw. Amerikanische Bahn lag auf New-York
seit. Man notierte in Berlin: Kreis
15,40, Tübingen 198,90, Lembergen 22,25,
Staatsbahn 168,90, Saarau 217,90, Dor-
nburger Union 109,75, Bochumer 235,00,
Wattaler 94,25, Werlauer 99,60. An
einer Börse gestaltete sich auf dem Aus-
garnmarkt des Berlehr in deutscher Bond
nunmehr lebhafter. Man handelte: Deutsche
Kredits 3 % Reichsbank 3 1/2 %, Sächs.
Staatsanleihe 3 % und 3 1/2 % landwirt-
schaftliche Plant- u. Kreditbriefe und Ban-
kiper unverändert. Sächs. Rente + 0,10 %,
0 % Sächs. Staatsschulde vor 1855
- 0,05 %, zu 0 % Landesfiskalrente 95 %.
Fremdländische Bonds ergaben keine brauchbare
Liste. Von Danach ging Dresden Kreis
+ 1 %, Dresdner Bank mit 165 um.
Das industrielle Gebiete blieb die allge-
meine Tendenz fest. Von den Aktien der
Reichsbahngesellschaften rückten die der Gussstahl-
und Eisenbahn durch lebhafte Umfrage zu
ersteigen dem Kurs schwer. Es verloren:
Ausgefertigungen: Dresden + 3 %,
Leipziger Post: Lampenfabrik Schafft 185,
Metz - 1 %, Bayreuther Briefen: Struckhoff
- 1 %, Brauerei und Malzfabriken:
Brauerei u. Mälz. U. W. unverändert. Börs-
blätter + 1 1/2 %, Gembrinus Glash-
theine + 1 P., Molchhausenfabriken:
Kimmermann - 1 1/2 %, Wiede + 2 %,
Löbnermann - 3 %, Hille Lit. B + 1/2 %,
Germann + 1 1/2 %, Hartig - 1 1/2 %, Jo-
hann + 1 1/2 %, Sof + 0,80 %, Döhren
3 1/2 %, Berg. Glashtheine - 1 M.,
Schaffherr + 1 1/2 %, Eichbach Glashtheine
- 1 %, Union + 2 1/2 %, Sondermann G-
lashtheine und Gl. Lit. A unverändert;
Technische Unternehmungen: Röhrenschiffbau
u. Fahrzeughallen: Bergmann - 1 1/2 %,
Ammer + 1 1/2 %, Elektrische Masagen
1 1/2 %, Schäßburg behauptet; Aktien ver-
gessener Unternehmungen: Alzeyer
Industrie-Gesellschaft und Cordonnages
unverändert, Hassenbach + 1 1/2 %, Oester-
reichische Bank 135,60, Waldauer B.
116,25, Judenbriefeinst. Germa-
nien 157,50, Golzern - , Hochmai 168,
Schönheit 223,00, Seidermann 144,
Wiede 69,90, Zimmerman 192,50, Selb
82,75, Braunschweiger Nationalbank
- -, Reite 76,00, Leipziger Elektricitäts-
werke 120,25, Weißer. Aufenthalts
168,70, London kurz 20,41, London lang
20,27, Paris kurz 81,10, Wien kurz 169,
Wien lang 167,50.

Berlin, 20. Januar. Schätzungen
3 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reich
anleihe 3 1/2 % 161,70, do. 3 1/2 % unverän-
dert bis 1906 161,70, do. 3 % 23,30, 2
1/2 % Rente 94,90, 3 1/2 % preuß. Renten
161,70, do. 3 1/2 % Reichs. Renten unverän-
dert bis 1916 161,90, do. 3 % Reichs. Renten
zu Preuß. Pfandbrief-Münzen 118,25, Preuß.
3 1/2 % Pfandbriefe 98,25, 2 1/2 %
niedrige Silberrente 160,80, do. Goldrente
101,50, unger. Goldrente 4 %, — ,
Kronenrente 78,10, 4 1/2 % ungerman.
G.-R. Renten 101,10, russ. Renten
1890 101,40, do. Renten von 1889 101,3,
4 % innere russische Renten 100,80, itali-
nische Rente 94,25, 4 % rumän. Staats-
rente 91,80, 6 % fundierte — , 5
amerikanisch, 100,90, Serbische Staatsan-
leihe 1895 61,80, Serbische Gold-Pfand-
briefe 93,90, 5 % Argentinier 86,2,
4 1/2 % ägypt. 73,80, 6 % Borsod-Aktien
Stadt 43,50, Österreichische Anleihe ne
86,50, Spanische 4 % Renten 48,8,
4 1/2 % Posttagelien 89,90, 4 1/2 % Vor-
geldsch. T. R. Obl. — , Weg-
faner — , Berliner Bank 112,75, Deut-
scher Handelskredit 168,60, Darmstädter
Bank 154,60, Deutsche Bank 207,2,
Düsseldorfer Kommandit 112,70, Dresdner
Bank 164,75, Dresdner Rentenbank
117,00, Dresdner Reichsbank 128,4,
Leipziger Kredit 207,00, Mitteldeutsche
Bodenrentbank 113,60, Niedersachsen
150,60, Öster. Kredit 225,25, Reichsbank
164,60, Sächsische Bank 135,60, Sachsen-
Münzbank 110,00, Königlich-Preußische
Postanleihe 15,321,00, Tortmünz-
Anleihe 173,10, Sächs. Börsen 177,10,
Marienburg-Münze 88,40, Mitteldeutsche
Bank 168,60, Merkblatt 128,00, französische
Staatsbahn 154,40, ältere sächsische Renten

Mannschaftsnachrichten

Wichtigste Börsennachrichten.	
Leipzig, 20. Januar. (Schlussurteile)	
taatliche Papiere. 3 % jährliche Rente	
91,80, jährl. Staatsschreibe z. 1865	
9,20, d. v. 1862—1865 große 100,50,	
v. 1867 kleine 100,50, 25-Jahr-Gitter B	
100,50, jährliche Rentenbeschreibung 98,50,	
rechner 1875 99,50, England 84,5 %,	
Sympson 93,90, Nassau-Preußische Dom-	
darbe 99,30, Marthas-Wien —	
Türkensloie 113,40, Prinz Heinrichsbahn	
105,40, Canadian Pacific 81,00, Rothenber-	
90,00, böhmischer Braunkohle 233,00,	
Reins—Schaffhaefer 189,75, Neissebahn	
212,50, Sachauer Salzkasten 236,00, Chemi-	
niper Salzwerke Elster 43,25, Cheminope-	
Werke für Eisenbahnen 10,00, —	